



2000-8D

EMPFEHLUNG

Gewaltprävention durch organisierte Sportarbeit

1. Der IPR sieht mit Sorge Anzeichen dafür, dass Gewalt unter jungen Menschen zu einem Phänomen unserer heutigen Gesellschaft geworden ist.
2. Der IPR sieht den Sport als eine Möglichkeit zur Entspannung und zur Schaffung von Beziehungen zwischen jungen Menschen. Er ist zugleich der Überzeugung, dass Sport dazu beitragen kann, dem Entstehen von Gewaltbereitschaft und Aggression gerade bei jungen Menschen entgegenzuwirken.
3. Der IPR ist der Auffassung, dass Sport grundsätzlich als Freizeitbeschäftigung gesehen und nicht zur zusätzlichen Aufgabe für Jugendliche werden sollte.
4. Der IPR empfiehlt jedoch darüber hinaus, dass sich die Sportverbände und die Sportbetreuer verstärkt der Aufgabe zuwenden, Konzeptionen für eine Gewaltprävention durch Sport zu entwickeln und umzusetzen. Der IPR sieht darin auch eine Aufgabe für die interregionale Zusammenarbeit und den Erfahrungsaustausch im Bereich des Sports in der Großregion. Er empfiehlt dem Interregionalen Pool des Sports, sich dieser Aufgabe verstärkt zuzuwenden und sie insbesondere der Europäischen Akademie des Sports im Rahmen ihrer Aus- und Fortbildungsarbeit zuzuweisen.
5. Der IPR spricht sich dafür aus, das Phänomen der Gewalt zwischen jungen Menschen und speziell der Gewalt in den Schulen zukünftig eingehender zu behandeln.

Trier, den 8. Dezember 2000